



Sachbearbeitung BS- Bildung und Sport

Datum 07.02.2012

Geschäftszeichen BS-204/530-Se/Sei/Bg

Beschlussorgan Schulbeirat

Sitzung am 07.03.2012 TOP

Behandlung öffentlich

GD 081/12

---

Betreff: Bildungsoffensive II  
Medienkompetenz an Schulen in städtischer Trägerschaft

Anlagen: -

**Antrag:**

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

---

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1, BM 2, OB, ZS/F, ZS/T	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

---

### 1. Ausgangslage

Was ist Medienkompetenz?

Unter Medienkompetenz versteht man folgende 4 Bereiche

- Medienkritik - Medien kritisch reflektieren
- Medienkunde - Medien anwenden können
- Mediennutzung - Medien verantwortlich nutzen
- Mediengestaltung - Medien sinnvoll auswählen

Im Rahmen der Initiative "Kindermedienland Baden-Württemberg" wird auf die Bedeutsamkeit des Erlernens von Medien hingewiesen:

"Medien beherrschen zunehmend das Leben der jungen Menschen. Bereits Grundschulkinder bewegen sich wie selbstverständlich in sozialen Netzwerken. Es ist heute völlig unstrittig, dass unsere Jugendlichen als "Digital Natives" in eine Welt hinein wachsen, in der Medienkompetenz unverzichtbar ist - sowohl im privaten wie auch im beruflichen Bereich. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist deswegen eine der großen Zukunftsaufgaben unserer Schulen im Land, deren Bedeutung immer größer wird."

Unsere Kinder und Jugendlichen sind als "Digital Natives" aufgewachsen, das heißt, sie sind zu einer Zeit geboren, in der bereits digitale Technologien wie Computer, das Internet, Mobiltelefone und MP3s verfügbar waren.

Viele derer, die für die Erziehung zuständig sind (Eltern, Pädagogen) hingegen zählen noch zu den "Digital Immigrants", die die neuen Medien erst im Erwachsenenalter kennengelernt haben.

Es ist deshalb notwendig, dass auch in der Schule Medienkompetenz gelehrt wird, auch bereits im Grundschulalter. Nur dann ist ein verantwortungsvoller Umgang der Kinder und Jugendlichen mit den neuen Medien überhaupt möglich.

## 2. Medienkompetenz aus Sicht des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL)

Kinder und Jugendliche verbringen von Jahr zu Jahr mehr Zeit vor Bildschirmen. Immer größere Anteile ihrer Welt-„Erfahrung“ sind damit auf visuelle und akustische Kanäle reduziert. Zudem vermittelt die virtuelle Welt in wesentlichen Anteilen irrealer Inhalte und ungünstige Werte. Aufgabe und Chance der Schule ist es, Situationen der echten Auseinandersetzung mit echten Menschen in der realen Welt zu ermöglichen.

Lernen ist ein aktiver Prozess. Moderne Medien können den Lernenden bei der Auseinandersetzung mit sich, dem Anderen und der Welt unterstützen – seinen handelnden Umgang mit der realen Welt aber nicht ersetzen.

Lernen ist ein individueller Prozess. Gute Software kann Lehrkräften helfen, kompetenz- und ressourcenorientierte Lernsettings in heterogenen Gruppen zu arrangieren.

Ein Vertreter des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) wird weitere Ausführungen zu diesem Thema in der Sitzung machen.

## 3. IT-Konzept der Stadt Ulm

- a) Als Schulträger steht die Stadt Ulm in der Verantwortung, die Voraussetzungen für einen sinnvollen Unterricht im Bereich IT zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit dem Schulnetzberater des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg am Kreismedienzentrum Ulm und dem Multimediaberater vom Kreismedienzentrum Ulm hat die Abteilung Bildung und Sport ein IT-Konzept für die weiterführenden Schulen entwickelt.

Diese Spezialisten beraten die Stadt Ulm als Schulträger, aber auch auf Wunsch die einzelnen Schulen im technischen Bereich der IT-Ausstattung (Hard- und Softwarestandards, Schulnetzlösungen) und im didaktischen Bereich (Anwendung von Multimedia im Unterricht)

Dieses 2010 entstandene IT-Konzept beinhaltet folgende Eckdaten:

- Moderne, bedarfsorientierte IT-Ausstattung, die sowohl stationäre, als auch mobile Endgeräte beinhaltet
- Kontrakt zwischen Schulträger und Schule mit folgendem Inhalt:
  - Erstellung eines pädagogischen IT-Konzepts, das in das Schulcurriculum eingebunden ist
  - Verpflichtung des Lehrkörpers im Bereich IT, insbesondere in der Vermittlung von Medienkompetenz

Das Konzept bietet die Voraussetzungen für einen fächerintegrativen Unterricht im IT-Bereich. Das bedeutet, dass IT-Unterricht nicht nur als separates Fach unterrichtet wird, sondern möglichst in alle anderen Unterrichtsfächer eingebunden ist.

Die Maßnahme, deren Grundlage die unter dem Stichwort "Internetoffensive 2012" begonnene Strategie der Stadt Ulm war, wurde vom Fachbereichsausschuss am 08.12.2010 (GD 456/10) mit 1.410.000 Euro beschlossen.

b) Stand der Umsetzung in Ulm:

Werkrealschulen: 2010/2011  
Gymnasien: bis Ende Februar 2012  
Realschulen: bis Ende 2012

Im bisherigen Projektablauf und dessen Finanzierung ist die Ausstattung von Grundschulen mit entsprechender Hard- und Software nicht enthalten. Dieses IT-Konzept für die Grundschulen wird zurzeit in Zusammenarbeit mit den Schulen, dem Kreismedienzentrum, sowie in einer überörtlichen Arbeitsgruppe zusammen mit dem Städtetag und dem Kultusministerium und unter Beteiligung der Stadt Ulm erarbeitet.

Vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Gemeinderat, ist geplant, die Grundschulen im Jahr 2013 mit der entsprechenden Ausstattung zu versorgen.

Die hierfür notwendigen Beschlussfassungen werden zu gegebener Zeit nach Fertigstellung des Konzepts von den hierfür zuständigen Gremien eingeholt.

c) Finanzierung

2010	2011	2012
184.000 Euro	506.000 Euro + 360.000 Euro aus 2012	360.000 Euro aus 2013

Ursprünglich war die Maßnahme bis 2013 angelegt. Aufgrund der schnellen Auftragsabwicklung und um einen nahtlosen Ablauf über alle Schularten zu gewährleisten, wird die Maßnahme unter Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens bereits in 2012 abgeschlossen sein.

Einen Großteil der laufenden Pflege der Anlagen erfolgt durch qualifizierte Lehrkräfte an den Schulen vor Ort. Nichts desto trotz bleibt ein gewisser Anteil an laufenden Unterhaltskosten, die durch externe Fachfirmen erledigt werden müssen. In der Vergangenheit wurde diese Leistung durch eine pauschalierte Methodik im Vermögenshaushalt innerhalb der Maßnahmen abgebildet. Die neue doppische Haushaltsführung lässt dies nicht mehr zu. Damit entstehen im Ergebnishaushalt laufende Betreuungskosten zur Gewährleistung des Betriebs der IT-Anlagen in den Schulen. Die Abteilung Bildung und Sport wird dies im Rahmen der Haushaltsanmeldung als laufenden Sonderfaktor für die Haushaltsjahre 2013 ff. beantragen. Die dafür ermittelten Kosten belaufen sich auf rd. 18.000 Euro für alle Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien.

